

DER VORSTEHER
DES
EIDG. POLITISCHEN DEPARTEMENTES

Bern, 20. August 1973

Herrn Dr. Willy Spühler
Alt Bundesrat
Präsident der Schweizerischen
Gesellschaft für Aussenpolitik
Hirschengraben 20

8001 Z ü r i c h

Herr Bundesrat,

Ihr Brief vom 6. August brachte mir die schriftliche Bestätigung dessen, was ich aufgrund Ihrer vorausgegangenen Telephongespräche mit einzelnen meiner Mitarbeiter zu meinem Bedauern erwarten musste: dass Sie nämlich aus prinzipiellen Erwägungen heraus den Ihnen angebotenen Platz in der UNO ad-hoc-Kommission nicht einnehmen möchten.

Obwohl ich Ihre Beweggründe selbstverständlich respektiere und auch Ihre Enttäuschung darüber verstehe, dass das Tempo unseres Näherrückens an die Vereinten Nationen Ihren Vorstellungen nicht voll entspricht, möchte ich doch zu bedenken geben, dass der Bundesrat, wie Sie aus eigener Erfahrung wissen, in dieser Sache nicht sein eigener Herr und Meister ist, sondern auf das Parlament Rücksicht zu nehmen hat und dass schliesslich ohne das positive Mitgehen des Schweizervolkes ein Vollbeitritt überhaupt nie möglich sein wird.

Das ganze Timing in der Frage des UNO-Beitritts darf deshalb aus der Sicht des Bundesrates heraus nicht überstürzt

./.

- 2 -

werden. Dies bedeutet nun aber keineswegs, dass die UNO-Kommission, gerade was die Wahrung der öffentlichen Meinung angeht, keine nutzbringende Rolle werde spielen können. Im Gegenteil misst der Bundesrat dieser Uebung grösstmögliche Bedeutung zu. Er würde es nicht wagen, 50 hervorragende Persönlichkeiten des schweizerischen Lebens um ihren Einsatz und ihre Mitarbeit zu ersuchen, wenn es ihm nur darum ginge, aus taktischen Gründen tote Zeit zu überbrücken. Zu Ihrer persönlichen und vertraulichen Orientierung lege ich diesem ./. Brief die Liste derjenigen 50 Personen bei, die bisher ihre Mitarbeit in der Kommission zugesagt haben.

Ich bin überzeugt, dass Sie in diesem Gremium in hervorragender Weise für Ihre Ueberzeugung hätten eintreten können und hoffe nur, dass Sie dem Ruf der Kommission werden Folge leisten können, falls diese sich entschliessen sollte, durch Veranstaltung einer Art von "hearings" einem weiteren Personenkreis Gelegenheit zu geben, zum Problemkomplex Schweiz-UNO Stellung zu nehmen. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass durch die Zugehörigkeit der Professoren Haug und Schindler die Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik nach Ihrer Auffassung gebührend vertreten sein wird.

Mit dem Ausdruck meines nochmaligen Bedauerns für Ihren Entscheid versichere ich Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.



(Graber)

1 Beilage